

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Soziologie = Revue suisse de sociologie = Swiss journal of sociology**

Band (Jahr): **29 (2003)**

Heft 2

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Zeitschrift für Soziologie

Vol. 29, Heft 2, 2003

Inhalt

213 Editorial [G] | Beat Fux

215 Wirtschaftliche Integration in Europa: Die Effekte des EU-Binnenmarktprogrammes [D] | Patrick Ziltener

Wirtschaftliche Integration verändert die Handlungschancen ökonomischer Akteure, aber nur wenig ist bekannt über die empirischen Effekte dieser Prozesse. Der Artikel rekonstruiert die Auswirkungen des EU-Binnenmarktprogrammes (*EG 1992*). Festzustellen ist, dass es zwar zu einer tiefgreifenden Restrukturierung gekommen ist, dass die ökonomischen Modelle und Simulationen der 80er Jahre aber einen Prozess suggeriert haben, wie er weder in Wirkungstiefe oder -breite noch in der Art der Dynamik stattgefunden hat. Signifikante positive Wachstums- und Beschäftigungseffekte sind fraglich.

241 Arbeitsmarkttrends und Goldthorpes Klassenschema: eine konzeptuelle Überprüfung [E] | Daniel Oesch

Seit den Siebzigerjahren hat sich die Beschäftigungsstruktur von Westeuropa grundlegend verändert. Dieser Artikel hebt insbesondere die Expansion des Dienstleistungssektors und der weiblichen Beschäftigung hervor. Wir untersuchen, inwiefern diese veränderten Arbeitsmärkte vom einflussreichsten Klassenschema in der europäischen Soziologie, dem Goldthorpe Schema, erfasst werden. Dabei konzentrieren wir uns auf die Grauzone zwischen Arbeiter- und Mittelklasse und besprechen die Probleme, vor welche (insbesondere weibliche) Dienstleistungsarbeit das Klassenschema stellt. Vertikale Unterscheidungen, die typisch für die Industriegesellschaft waren, differenzieren nur ungenügend innerhalb des Dienstleistungssektors. In einem letzten Teil skizzieren wir deshalb ein modifiziertes Schema, welches hierarchische Unterscheidungen teils durch horizontale Trennlinien ersetzt. Dabei stützen wir uns auf das Kriterium unterschiedlicher Arbeitslogiken.

263 **Bildungs- und soziale Realität zwischen Generationen in der Schweiz [E] |**

Dominique Joye, Manfred Max Bergman und Paul S. Lambert

Ökonomische Leistungsfähigkeit und soziale Gerechtigkeit können teilweise durch den Grad der Verteilung von sozialen Möglichkeiten nach meritokratischen Prinzipien gemessen werden. In dieser Hinsicht überprüfen wir die soziale Mobilität der Männer in der Schweiz. Anhand Analysen pädagogischer Abschlusskategorien, den ISCO-88 Hauptgruppen und dem Goldthorpe Klassenschema kann die Schweiz jetzt in die Liste der Länder aufgenommen werden, für die Daten über Sozialmobilität vorhanden sind. Inhaltlich fanden wir den Grad der Erbschaft sozialer Vorteile von Vätern an ihre Söhne beträchtlich, was den meisten modernen Gesellschaften ähnelt. Zusätzlich konnten wir eine geringfügigen Zunahme von sozialer Mobilität in den letzten 50 Jahren feststellen. Eine statistische Modellierung der pädagogischen und sozialen Schichtungsdynamiken führt uns weiterhin dazu, Kritiken zu den theoretischen Ansätzen und methodologischen Praxen in diesem Gebiet zu formulieren.

293 **In Ermangelung finanzieller Ressourcen: Privatverschuldung in der Schweiz**

[D] | Elisa Streuli

Verschuldung wird unter zwei gegensätzlichen Aspekten diskutiert: Je nach finanzieller Lage und dem Umgang mit ökonomischen Ressourcen handelt es sich um eine Notwendigkeit zur Sicherung des Existenzbedarfs oder um eine rationale Strategie zur Maximierung des Konsums. Drei unterschiedliche Typen von Schuldner – Armutsschuldner, gefährdete Schuldner und Konsumschuldner – werden in Bezug auf zentrale Lebensbereiche untersucht und mit Nicht-Schuldnern verglichen. Dabei ergeben sich deutliche Unterschiede sowohl hinsichtlich der Sozialstruktur als auch in Bezug auf Konsumnutzung und Zukunftserwartungen.

319 **Die Transformation der Klassenforschung: Berufsklassen, Reproduktionsklassen und die Frage nach dem Klassenkonflikt [D] | Gerd Nollmann, Hermann**

Strasser

Der Beitrag thematisiert die Erfolge der neueren Klassenforschung, die Art, wie sie konstruktiv mit Mängeln umgeht und deutet Perspektiven für die weitere Forschung an. Die Autoren gehen von der These aus, dass sich Erfolg und Misserfolg der transformierten Klassenforschung an der Frage entscheidet, ob die handlungstheoretischen Prämissen des Klassenbegriffs konsequent durchgehalten werden. Kriterium ist die Unterscheidung zwischen einer kausalen und einer sinnhaften Bedeutung des Klassenbegriffs. Fokussiert die kausale Deutung die «Strukturierung» des gesellschaftlichen Ganzen, so bezieht sich die sinnhafte Komponente direkt auf «Klassen», die heute durch typische Berufsgruppen-tätigkeiten rekonstruiert werden. Die Erforschung von Berufsgruppen, Lebensverläufen und klassenspezifischen Deutungen legt ein Festhalten am Klassenbegriff nahe. Als Diagnoseinstrument erscheint der Begriff Klasse zwar als ergänzungsbedürftig, aber auch als ergänzungsfähig.

347 **Rezensionen**

Revue suisse de sociologie

Vol. 29, cahier 2, 2003

Sommaire

213 Editorial [A] | Beat Fux

215 L'intégration économique en Europe: les effets du programme ,marché unique'de l'UE [A] | Patrick Ziltener

L'intégration économique change la marge de manœuvre des acteurs économiques, mais on ne sait que peu de ses effets empiriques. Cet article évalue la recherche sur les effets du programme, marché unique'de l'UE (*Europe 1992*). Il conclut qu'il s'est effectivement produit une restructuration profonde, mais que le processus n'a correspondu ni dans ses effets en profondeur et en extension ni dans sa dynamique aux suggestions des modèles et simulations économiques des années 80s. Il n'est pas certain que se soient produits des effets positifs significatifs sur la croissance et l'emploi.

241 Des changements sur le marché du travail et le schéma de classe de Goldthorpe: une re-évaluation conceptuelle [E] | Daniel Oesch

Depuis les années 70, la structure de l'emploi a été modifiée en profondeur en Europe de l'Ouest. Cet article souligne l'expansion du secteur tertiaire et de l'emploi féminin. Dans ce contexte, nous examinons si le schéma de classe le plus influent dans la sociologie européenne, le schéma de Goldthorpe, est capable de saisir ces changements structurels. En nous concentrant sur la zone grise entre la classe ouvrière et la classe moyenne, nous discutons le problème que pose au schéma l'emploi (souvent féminin) dans les services. De plus, nous argumentons que le clivage entre cols bleus et cols blancs devient de moins en moins pertinent. Par conséquent, nous proposons un schéma modifié qui remplace, en partie, les divisions hiérarchiques caractéristique de la société industrielle par des distinctions horizontales basées sur le critère de la logique du processus de travail.

263 Mobilité sociale et éducationnelle entre générations en Suisse [E] | Dominique Joye, Manfred Max Bergman et Paul S. Lambert

L'efficacité économique et la justice sociale peuvent partiellement être mesurées à partir de la pertinence d'un modèle méritocratique plutôt que d'héritage des ressources sociales. C'est dans ce sens que nous avons examiné la mobilité sociale intergénérationnelle des hommes en Suisse sur la base des jeux de données représentatifs disponibles en Suisse. Cette analyse de mobilité, basée sur la formation, les groupes ISCO-88 et le schéma de

classe de Goldthorpe, permet d'inclure la Suisse dans la liste des pays pour lesquels une telle information est disponible. Sur le fond, l'importance de l'héritage transmis des pères aux fils est considérable et semblable à ce que l'on observe dans la plupart des autres sociétés occidentales. En outre, certains indices pourraient faire penser à un léger accroissement de la mobilité ces dernières années. Enfin, l'évolution de la stratification suivant les générations nous amène à un regard critique sur certaines propositions méthodologiques et théoriques dans le domaine de la mobilité sociale.

293 Manque de ressources financières : l'endettement personnel en Suisse [A] |
Elisa Streuli

L'endettement est examiné sous deux aspects opposés : selon la situation financière et l'utilisation de ressources économiques, les dettes personnelles peuvent représenter une nécessité pour couvrir les besoins de base, ou une stratégie rationnelle de consommation maximale. Des domaines centraux de la vie sont comparés entre trois types d'endettés – les pauvres endettés, les débiteurs à risque et les débiteurs consommateurs – ainsi qu'avec des personnes non endettés. Les résultats indiquent des différences claires dans la structure sociale aussi bien que dans les dépenses et les espérances consommateurs.

319 La transformation de la recherche sur les classes : classes professionnelles, reproduction et conflits des classes [A] | Gerd Nollmann et Hermann Strasser

L'article discute des problèmes et aussi des succès de la recherche sur les classes ainsi que ses perspectives d'avenir. Après une discussion brève de la recherche sur les classes professionnelle, les auteurs partent de la thèse que le succès ou l'échec de la nouvelle recherche sur les classes se décidera selon que les prémisses de la théorie de l'action sur lesquels repose le concept de classe pourront être maintenus de façon conséquente. Le critère est la distinction entre signification causale et interprétative du concept de classe. Tandis que la vision causale se concentre sur la « structuration » de l'ensemble social, le point de vue interprétatif se réfère directement aux classes, aujourd'hui reconstruites par les groupes d'occupations typiques. La recherche sur les groupes d'occupation, les cours de vie et les interprétations liées spécifiquement aux classes suggère le maintien du concept de classe. Ce concept devra cependant – et il semble bien qu'il le pourra – s'étendre s'il veut pouvoir servir d'instrument diagnostique.

347 Recensions critiques